Nachklänge zur Pariserausstellung

Autor(en): **Pfenninger, J. / Schenk / Lüthi, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **11 (1890)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-257704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

XI. Jahrgang. **Nr. 12.** Bern, 15. Dezember 1890.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

und

des schweizerischen Vereins für Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen.

1) Von M. Mauchain, fabricant à Genève:
1 pupitre, 1 banc d'école.
2) Von Herrn Luginbühl, Austrasse, Basel:
Briefe von Zimmermann, Fellenberg, Schnell und Meyer von Knonau an Philipp Stapfer, 1890.
3) Von Herrn Marthaler, Lehrer, Bern:
2 Kistchen mit Handfertigkeitsarbeiten von Genf.
4) Von Herrn Dr. Gobat:
7 Photographien von Schulhäusern in Genf.
3 Devis (kleine) von Schulhäusern in Genf.
Ein Verzeichnis der Schulbücher für Primarschulen in Genf.
5) Vom Tit. Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen:
Bericht über die Inspektion der Land-Realschulen des Kantons St. Gallen, 1889/90, von Herrn Wiget, Erziehungsrat.
6) Vom Tit. Jugendfestkomite Hottingen, Zürich:
Ein Festalbum.
7) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich:
8 Exemplare Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens (Schuljahr 1889/90).
8) Von Herrn A. Gerber, Skulpturensammlung, Köln a./Rhein:
Ein Preiskatalog über Gipsabdrüke antiker und mittelalterlicher Bilderwerke.
9) Von der Tit. Librairie Burkhardt, place du Molard, Genève:
Favre, éléments de langue allemande.
10) Von der Tit. Direktion der Knabenschule der Stadt Luzern:
Jahresbericht der Kommission des Kindergartenvereins Luzern 1886/87, 1889/90 (2 Exemplare).
11) Von der Tit. Direction du matériel scolaire de la ville de Fribourg:
Prix-courant du matériel pour les élèves (2 Exemplare, deutsch und französisch).
12) Von Herrn Direktor Bendel in Zürich:
75 Stük offizieller Katalog der Ausstellung des schweizerischen gewerblichen Fortbildungswesens, Zürich.
Reglement, Verordnung, Instruktion, Fragenschema für den Katalog der Ausstellung der schweizerischen gewerblichen Fortbildungsschulen, Zürich 1890.
13) Von der Tit. Buchhandlung Schmid, Francke & Comp., Bern:
Résumé de Grammaire française par Paul Banderet, maître de langue française, Berne.
14) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Bernische Schulsynode; obligatorische Frage pro 1890 (2 Exemplare).
Kreisschreiben an die Schulkommissionen sämtlicher Mittelschulen des Kantons Bern (2 Exemplare).
15) Von der Tit. Erziehungsanstalt Schiers (Graubünden):
Jahresbericht der Erziehungsanstalt Schiers, 1889/90 (2 Exemplare).
16) Von der Tit. Verlagsbuchhandlung O. Wille in Leipzig:
Zentralblatt der deutschen Musikwissenschaft (1 Exemplar, Nr. 1—4).
17) Von der Tit. Verlagsbuchhandlung Orell Füssli in Zürich:
Freundliche Stimmen an Kinderherzen, 3 Hefte.
18) Vom Tit. Schulrat von Glarus-Riederen:
Statuten der Schulen von Glarus und Programm der höheren Stadtschule.
19) Von der Tit. Ecole d'art in Chauxdefonds:
Der Zeichnungskurs dieser Anstalt.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem neuen Jahr tritt der «Pionier» seinen XII. Jahrgang an im Dienste der Schulausstellung in Bern. Die Redaktion dankt den bisherigen Freunden für die wolwollende Unterstüzung und hofft auf Vermehrung der Abonnenten. Im neuen Jahre wird der «Pionier» monatlich 2 Mal erscheinen, zu gleichem Preise, wie bis dahin, aber mit verändertem Format. Diese Neuerung war schon längere Zeit projektirt, weil sie den Zweken der Ausstellung und des Vereins zur Verbreitung des Handarbeitsunterrichts besser dient. Die Umtriebe unserer Gegner in Limmat-Athen haben die Verwirklichung beschleunigt. Wenn schwarze Wolken aufziehen am Horizont, wird auf dem Felde schneller gearbeitet, und die Nachbarn eilen zu Hülfe. Für die Abteilung Handarbeitsunterricht wird Herr Rudin in Basel, Präsident des schweizerischen Vereins für Handarbeitsunterricht, die Redaktion übernehmen. In der Hoffnung, dass uns die bisherigen Mitarbeiter treu bleiben und neue Kräfte uns verstärken, wünscht allen Abonnenten ein glükliches neues Jahr **Die Redaktion.**

Nachklänge zur Pariserausstellung.

Wir erhielten den 13. Dezember folgende Zuschrift von Herrn Ständerat Pfenninger:

Geehrter Herr!

Im Auftrage des Herrn K. Grob, Erziehungssekretär in Zürich, ersuche ich Sie unter Berufung auf die Pressgesezgebung des Kantons Bern, die beiliegende Erklärung des Eidgenössischen Departements des Innern vom 10. dies in die nächste Nummer Ihres Blattes «Pionier» aufzunehmen, und zwar als Entgegnung und Abwehr auf die in der lezten Nummer des genannten Blattes über Herrn K. Grob enthaltenen Auslassungen.

Hochachtungsvoll

J. Pfenninger, Advokat.
(Ständerat.)

Erklärung.

Auf Wunsch des Herrn Erziehungssekretär Grob in Zürich wird folgendes bezeugt:

1. Die Statistik über das Unterrichtswesen in der Schweiz im Jahre 1881 von K. Grob und O. Hunziker, welche von der Kommission für Gruppe 30 (Erziehung und Unterricht) für die schweizerische Landesausstellung in Zürich (1883) erstellt und durch den Druk veröffentlicht worden ist, wurde von den eidgenössischen Räten mit einer Summe von Fr. 30,000 subventionirt. Das Werk besteht aus 7 Bänden mit zusammen 105½ Drukbogen in guter Ausstattung. Die Kommission hat seinerzeit dem schweizerischen Departement des Innern über sämtliche Ausgaben Rechnung gestellt. Das Departement hat sich überzeugt, dass bei Verwendung der Bundessubvention sorgfältige Ökonomisirung der gebotenen Mittel stattgefunden hat, und dass die Verfasser für ihre Arbeit in bescheidenem Masse entschädigt worden sind. (Näheres siehe Bericht über Gruppe 30, Unterrichtswesen; von Dr. Wettstein, Seminardirektor, pag. 49.)
2. Das Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz von K. Grob ist ein selbständiges Unternehmen des Verfassers, das vom Bundesrate in ähnlicher Weise, wie noch einige andere Veröffentlichungen, durch Abnahme einer bestimmten Anzahl Exemplare gegen einen bestimmten Preis unterstüzt wird, weil es den Zweken der Bundesverwaltung dient. Durch diese Art der Subvention werden jedoch die Rechte des Herausgebers in bezug auf Stärke der Auflage und Verwertung der nicht vom Bunde angekauften Exemplare in keiner Weise beeinflusst. Herr Grob ist daher jederzeit berechtigt, für diejenigen Exemplare einer Ausgabe seines Jahrbuchs, die ihm über die Bestellung des Bundes hinaus übrig bleiben und nach irgend einer Seite hin Abnahme finden, Bezahlung zu verlangen.

Eidg. Departement des Innern:
Schenk.

Vorerst finden wir es komisch, dass Herr Ständerat Pfenninger sich auf das Pressgesez beruft. Nachdem wir die Entgegnungen der Herren Grob und Koller ohne irgend welche Abkürzung, und ohne dass sie es nur gewünscht haben, im «Pionier» erscheinen liessen, gerade zu dem Zweke, dass die Leser sich über den Sachverhalt ein selbständiges Urteil bilden können, war eine Drohung mit dem Pressknebel mehr als überflüssig. Auch ist die von Herrn Bundesrat Schenk unterzeichnete Erklärung durchaus keine Entgegnung auf unsere Darstellung in Nr. 10 und 11 des «Pionier», indem nicht ein einziger Punkt korrigirt wird; diese Erklärung des Tit. eidgenössischen Departements des Innern wäre vielmehr eine Bestätigung unserer Behauptungen, wenn überhaupt eine solche noch etwas nüzen könnte. Denn unsere Angaben beruhen auf offiziellen Aktenstücken und stehen unwiderlegbar fest.

Dass Herr Grob so viel Exemplare des Jahrbuches kann druken lassen und verkaufen, wie ihm beliebt, haben wir nie bestritten; es wäre uns auch nicht im Traume eingefallen, dagegen etwas einzuwenden. Das steht ausser aller Frage.

Wie wir schon mitgeteilt haben, hat Herr Grob nicht für Verkauf von Exemplaren Fr. 125 von Herrn Koller bezogen, sondern für Benuzung der Statistik und des Jahrbuches. Das ist nun allerdings stark! Die Eidgenossenschaft hat die dreissigtausend Franken und nachherige Subventionen doch nicht dafür bezahlt, dass diese Bücher in Schränke eingeschlossen werden, sondern damit man sie benuzt. Herr Grob hat durchaus kein Recht, wegen der Benuzung dieser Schriften irgendwelche Entschädigung zu verlangen. Das ist ganz selbstverständlich. Es stand ihm daher in keiner Weise zu, aus dem Kredit für die Pariserausstellung Fr. 125 einzusaken. Herr Grob weiss das sehr wol. Wir begreifen auch seinen Ärger darüber, dass wir diese Tatsache publizirt haben. Eine Engländerin, die mit einem Neger ein Kind erzeugt hatte, badete und seifte dasselbe täglich im Genfersee, aber alle Wellen des Leman und alles Seifen haben nicht vermocht, den Knaben weiss zu waschen. Ebenso wenig kann die vorliegende Erklärung des eidgenössischen Departements des Innern den Wünschen des Herrn Grob entsprechen.

E. Lüthi.

Prospekt
des
Pestalozzischen Instituts zu München-Buchsee,
in Verbindung mit den
Erziehungs-Anlagen zu Hofwyl.
1805.
(Schluss.)

Die Geschichte von Hofwyl wird seiner Zeit derjenigen von Bonnal folgen; in derselben wird man befriedigende Auskunft über alle Beziehungen der dasigen Unternehmungen finden; wir begnügen uns daher, hier darüber nur noch zu bemerken, dass eine ihrer dem Vaterlande höchst bedeutenden Aufgaben zunächst zeigen soll, wie die Benutzung des Grund und Bodens auf den höchst möglichen Ertrag zu bringen und zugleich der Aufwand von Zeit, Mühe und Kräften, zur Bearbeitung desselben zu verringern sey.

Mit dieser Aufgabe sind aber ganz vorzüglich mehrere Zwecke verbunden, worauf dieselbe hauptsächlich berechnet ist, nemlich:

1) Die Mittel, welche zur Bildung und Veredlung der Menschen, im Landbau selbst und in einer zweckmässigen Behandlung desselben ligen, zu benutzen, und sie also aus zuverlässigen Grundsätzen entwickelt, für die Menschheit überhaupt, insbesondere aber für den armen Mann im Lande, und für die Regierungen gemeinnützig und segenreich zu machen.

2) Ein Beyspiel von den Vortheilen aufzustellen, mit welchen auf einer solchen Grundlage jede Berufsart des Menschen auf Erden gedeihen kann, und

3) Dadurch zu Resultaten zu gelangen, welche zur Wiedergeburth des Menschengeschlechts, zu allem was wahr, recht, gut, schön, und kraftvoll ist, von dem grössten Belang seyn sollen.

Infolge der Eintheilung, welche die Verschiedenheit der Glücksumstände, Bestimmungen und Alter unserer Zöglinge in unsern gesamten Anstalten erheischen, werden hinfüro die Gebäude in Buchsee besonders den Vermöglichen zur Wohnung dienen; der Armenschule aber wird ein eigener Aufenthalt zu Hofwyl gewiedmet seyn. — In einem andern eigends dazu eingerichteten Gebäude werden ferners diejenigen der